

Gemeindepsychiatrischer Fachdienst Ambulant Betreutes Wohnen des Diakonischen Werks Landshut e. V.



Jahresbericht 2024

Jahresbericht 2024

Inhaltsverzeichnis

	Seite
Vorwort	3
Allgemeine Angaben	4
Personelle Besetzung	5
Ambulante Betreuung im Lebensumfeld	6
Betreute Klientel 2024	12
Finanzierung der Betreuung	15
Multiplikatorenarbeit und Zusammenarbeit	15
Qualifizierung und Qualitätssicherung	17
Informations- und Öffentlichkeitsarbeit	19

Vorwort

Landshut, im März 2025

Liebe Leserinnen und Leser,

"Prüft alles und behaltet das Gute!" – dieser Vers aus dem 1. Thessalonicher Brief (1. Thessalonicher 5,21) begleitet uns als Jahreslosung durch das Jahr 2025. Er lädt dazu ein, mit wachen Sinnen auf das Leben zu blicken, zu hinterfragen und gleichzeitig den Blick für das Positive zu schärfen.

Auch im Ambulant Betreuten Wohnen für psychisch erkrankte Erwachsene ist dieses Motto ein wichtiger Wegweiser. Unser Alltag ist geprägt von Herausforderungen, die nicht nur die Klientinnen und Klienten, sondern auch uns als Begleitende vor die Aufgabe stellen, genau hinzusehen, kritisch zu prüfen und sinnvolle Lösungen zu entwickeln. Dabei bleibt die Suche nach dem Guten im Mittelpunkt: Die Stärken und Potenziale der Klientinnen zu erkennen und zu fördern, ihre Erfolge wertzuschätzen und gemeinsam Schritte in Richtung eines selbstbestimmten Lebens zu gehen.

Diese Haltung ist für uns zugleich eine Quelle der Motivation. Sie erinnert uns daran, dass in jedem Menschen und in jeder Situation das Gute zu finden ist – sei es in kleinen Fortschritten, im Überwinden von Hindernissen oder in den alltäglichen Momenten der Begegnung. Sie fordert uns heraus, auch in schwierigen Phasen den Mut nicht zu verlieren und das Positive in den Vordergrund zu stellen.

Unser Ziel bleibt es, gemeinsam mit unseren Klientinnen und Klienten Perspektiven zu schaffen und sie auf ihrem Weg zu stärken. Dabei ist es uns ein Anliegen, nicht nur die äußeren Umstände zu prüfen, sondern auch immer wieder unser eigenes Handeln zu reflektieren und anzupassen. Denn nur so können wir sicherstellen, dass wir das Gute in unserer Arbeit nicht aus dem Blick verlieren.

Wir danken allen Klienten, Kollegen und Kooperationspartnern, dem Kostenträger Bezirk Niederbayern, den Jugendämtern Stadt und Landkreis Landshut, dem Diakonischen Werk Landshut e.V. und dem Diakonischen Verband Bayern sowie allen Spendern und Unterstützern, die auch in diesem Jahr Teil unseres Weges waren. Gemeinsam prüfen wir, entwickeln weiter – und behalten das Gute.

Herzliche Grüße

Kirsten Hoß

Leitung

Ambulant Betreutes Wohnen

Sozialpsychiatrischer Dienst

Allgemeine Angaben

Träger

Diakonisches Werk Landshut e. V.
Gabelsbergerstraße 46
84034 Landshut
www.diakonie-landshut.de

Anschrift

Gemeindepsychiatrischer Fachdienst
Ambulant Betreutes Wohnen (ABW)
Gabelsbergerstraße 46
84034 Landshut
Büros im 1. OG

Telefon: 0871 609 281
E-Mail: abw@diakonie-landshut.de

Dienstleitung in Elternzeit seit Juli 2024

Bettina Wimmer-Rauh
Diplom-Sozialpädagogin (FH)
GPV-Koordinatorin
Telefon: 0871 609 288
E-Mail: bwimmer-rauh@diakonie-landshut.de

Dienstleitung ab Mai 2023

Kirsten Hoß
Diplom-Sozialpädagogin (FH)
Telefon: 0871 609 293
E-Mail: khoss@diakonie-landshut.de

Gründung des Dienstes

1. Juli 2006 (Einzelwohnen)
2. Mai 2020 (Therapeutische Wohngemeinschaft für junge Erwachsene)

Schließung der Therapeutischen Wohngemeinschaft für junge Erwachsene
erfolgte zum 31.07.2024

Personelle Besetzung 2024 geordnet nach Betriebszugehörigkeit

Bettina Wimmer-Rauh Dienstleitung Diplom-Sozialpädagogin (FH) Sozialmanagerin (PSBT) Tel. 0871 609 288	40 Wochenstunden (pausiert seit Mai 2023)
Hoß Kirsten Stellvertretende Dienstleitung Dienstleitung Diplom-Sozialpädagogin (FH) Tel. 0871 609 293	seit 01.01.24, 30 Wochenstunden seit dem 01.06.2023, 14,5 WoStd.
Maria Klinkert Diplom-Pflegepädagogin (FH) Krankenschwester für Psychiatrie Soziotherapeutin Tel. 0871 609 289	24 Wochenstunden
Johann Pichlmaier Diplom-Sozialpädagoge (FH) Tel. 0871 609 290	32 Wochenstunden
Josef Maier-Laxhuber Diplom-Sozialpädagoge (FH) Tel. 0871 609 282	19,5 Wochenstunden zum 01.09.2024 aus dem ABW ausgeschieden
Christoph Zisch Sozialpädagoge B.A. Tel. 0871 609 283	38 Wochenstunden
Alexandra Bogner Sozialpädagogin B.A. Tel. 0871 609 286	38 Wochenstunden
Sabrina Fuchs Sozialpädagogin B. A. Tel. 0871 609 287	seit dem 15.07.2024, 24 WoStd.

Eva-Maria Rau Diplom-Sozialpädagogin (FH) Tel. 0871 609 284	seit Februar 2024 Renteneintritt und 4 Wochenstunden
Michael Scheugenpflug Sozialpädagoge B. A. Tel. 0871 609 285	30 Wochenstunden
Márton Drégely EX/IN-Genesungsbeleiter Tel. 0987 609 292	6 Wochenstunden zum 31.12.2024 ausgeschieden
Lara Bayir Sozialpädagogin B.A., Tel. 0871 609 922	Werksstudentin seit 01.10.2024, 20 Wochenstunden
Sekretariat Maria Wolters Tel. 0871 609 281	10 Wochenstunden

Ambulante Betreuung im Lebensumfeld

Der gemeindepsychiatrische Fachdienst - Ambulant Betreutes Wohnen (Einzelwohnen für Erwachsene und Senioren und Therapeutische Wohngemeinschaft für junge Erwachsene) unterstützt und fördert in erster Linie die Selbstbestimmung von Betroffenen und stärkt die Teilhabe in unserer Gesellschaft.

Die ambulante Unterstützung bietet eine aufsuchende und individuelle Betreuung von Menschen mit seelischen Beeinträchtigungen in ihrem eigenen häuslichen Lebensumfeld. Die Basis unserer psychosozialen Begleitung bietet ein professionelles, positives und vertrauensvolles Beziehungsangebot, sowie die ressourcenorientierte und intensive Begleitung unserer Bezugsklienten in Krisenphasen.

Neben der Einzelbetreuung und umfassender Unterstützung in Alltags- und Lebensbewältigung sind auch Gruppenangebote und gemeinsame Freizeitaktivitäten wichtig, um sich innerhalb der Gemeinschaft erfahren zu können, Kontakte zu knüpfen und eine positive Tagesstruktur zu erhalten.

Durch die Kombination aus intensiver Einzelbetreuung und gemeinschaftlicher Freizeitgestaltung soll es auch Menschen trotz ihrer Einschränkungen ermöglicht werden, durch die Begleitung am gesellschaftlichen gemeindenahen Leben wieder teilzunehmen und das eigene Leben selbstwirksam zu gestalten.

Die Therapeutische Wohngemeinschaft für junge Erwachsene

Unsere Therapeutischen Wohngemeinschaft (TWG) war speziell für junge Erwachsene bis zum 30. Lebensjahr ausgerichtet und sollte das Selbstständig werden trotz psychischer Beeinträchtigungen fördern und ermöglichen. Die Wohngruppe wurde zum 31.07.2024 geschlossen.

Den jungen Menschen wurde nicht nur ein Wohnraum, sondern ein eigenes Zuhause zur Verfügung gestellt, wo Selbstverantwortung und Selbstfürsorge aufgebaut und weiterentwickelt werden konnten. Durch die psychosoziale Begleitung von Fachkräften und im Kreise von Peers wurden förderliche Kompetenzen in der Beziehungsgestaltung sowie im Umgang mit persönlichen Themen und Krisen gefördert und gemeinsam bearbeitet, sowie ein verantwortungsbewusster Umgang mit der eigenen Haushaltsführung, Finanzen und Selbstversorgung erarbeitet.

Die TWG war eine ambulante Eingliederungshilfeleistung gem. SGB IX §90ff.

Es wurde ein gemeinsamer Wohn- und Betreuungsvertrag zur Wohnraumüberlassung für die Zeit der Betreuungsmaßnahme geschlossen.

Die Zielgruppe waren

- junge Menschen mit einer psychischen Erkrankung vom 18. bis zum 30. Lebensjahr
- intensiverer Unterstützungsbedarf als im Ambulant Betreuten Einzelwohnen
- Bedarf einer sicherheitsbezogenen Struktur einer Wohngruppe mit wochentäglicher Erreichbarkeit der Betreuungspersonen

Unser Leistungsangebot war

- Individuelles Betreuungsangebot zum selbständigen Wohnen in der gleichen Altersgruppe und somit ähnlicher Lebensphase: das Erwachsen und Selbstständig werden
- Förderung von Handlungskompetenzen und Ermöglichung eines Nachreifungsprozesses
- Intensive Beziehungsarbeit im Rahmen eines Bezugsbetreuersystems
- Aufbau eines vernetzenden Hilfesystems und einer sozialpsychiatrischen Grundversorgung (Case Management)
- Spezifische sozialtherapeutische Diagnostik der Bedarfsermittlung und Erstellung eines individuellen Hilfeplans
- Die Betreuung in der Therapeutischen Wohngemeinschaft umfasste sowohl Einzelbetreuung als auch Gruppenarbeit und gemeinsame Freizeitgestaltung

Das Wohnangebot war

- Der Wohnraum wurde von der Diakonie Landshut zur Verfügung gestellt und an die Betroffenen untervermietet.

- Bis zu 5 Personen lebten zusammen in einer häuslichen Gemeinschaft. Jeder verfügte über ein Einzelzimmer als persönlichen Rückzugsort.
- Die zwei Bäder, das Gäste-WC, die offene Essküche mit Wohnbereich, ein Büro, der Gemeinschaftsraum im Keller sowie die Terrasse waren möbliert und wurden gemeinschaftlich geteilt.
- Die Kosten für den Lebensunterhalt sowie die Wohnraumüberlassung mussten aus den persönlichen Leistungen selbst finanziert oder beantragt werden (z.B. über Renten-, Grundsicherungs- bzw. Sozialhilfeleistungen)



Allgemeine Leistungsaufgaben, Zielsetzungen und Maßnahmen Hilfeplanung, Entwicklung und Dokumentation nach dem Gesamtplanverfahren

Im Rahmen des Gesamtplanverfahrens nach § 117 SGB IX werden die Zielsetzungen in den verschiedenen Bereichen individuell und entsprechend den Ressourcen mit dem Betroffenen getroffen und reflektiert:

Unter dem Punkt **„Aufnahme und Gestaltung persönlicher, sozialer Beziehungen“** werden Zielsetzungen und Maßnahmen vereinbart, welche die sozialen Kompetenzen und die Beziehungsgestaltung zu anderen Menschen stärken, zwischenmenschliche Problematiken und Unsicherheiten reduzieren, sowie das soziale Leben des Betroffenen, z.B. auch in sozialen Gruppen, der TWG oder innerhalb der Familie, befördern sollen.

„Selbstversorgung und Wohnen“ umfasst Maßnahmen zur Bewältigung und Strukturierung des Alltags, des Haushalts und der Einteilung finanzieller Mittel sowie einer

gesundheitsfördernden Lebensweise. Ziel der Maßnahmen ist es, dass Betroffene ihr Leben möglichst selbstständig gestalten und bewältigen können bzw. bedarfsorientierte Hilfestellungen, Begleitung und Unterstützungen annehmen. Bei Bedarf werden hier entsprechende zusätzliche Hilfemaßnahmen, z.B. für die hauswirtschaftliche Versorgung, installiert, begleitet und koordiniert.

Die Maßnahmen im Bereich **„Tagesgestaltung, Teilhabe am gesellschaftlichen Leben, Freizeit“** haben zum Ziel, den Leistungsberechtigten zu befähigen, seinen Tagesablauf eigenständig oder mit Hilfestellungen strukturiert zu gestalten und am Leben in der Gemeinschaft teilnehmen zu können. Dabei sollen die persönlichen Interessen und Neigungen (wieder)entdeckt und in eine gesundheitsfördernde Lebensgestaltung miteinbezogen werden.

„Teilhabe am Arbeitsleben und an der Ausbildung“ umfasst Maßnahmen zur Förderung oder Erhalt der Arbeitsfähigkeit, zur Wiedereingliederung in das Arbeitsleben, Erhalt einer Ausbildungsstelle, Erreichen eines Schulabschlusses, oder zur Ausübung einer niederschweligen Beschäftigung bzw. alternativen Tätigkeit. Ziel ist es, gemeinsam mit dem Betroffenen die vorhandenen Ressourcen und Fähigkeiten zu fördern und eine an die jeweiligen Belastungsgrenzen angepasste Tätigkeit zu finden, diese auszuüben und zu erhalten.

Die Maßnahmen im Bereich **„Umgang mit den Auswirkungen der Behinderung“** sollen die Betroffenen befähigen, das Leben auch mit (krankheitsbedingten) Einschränkungen mit Hilfe vorhandener Ressourcen positiv zu gestalten. Ziel ist es, diese zu fördern und die Betroffenen dabei zu unterstützen, zu begleiten und zu motivieren. Dazu gehören neben der Wahrnehmung und dem Verständnis über die Erkrankung auch der Aufbau und die Annahme eines gesundheitsfördernden und stützenden Hilfenetzwerks, der Erhalt der Compliance und die professionelle Begleitung in und durch Krisensituationen.

Die jeweiligen Entwicklungen in den verschiedenen Lebensbereichen werden auf eine vertrauensvolle und wertschätzende Art und Weise und im Hinblick auf die gegenseitige Rückmeldung der Selbst- und Fremdwahrnehmung mit den Bezugsbetreuern kommuniziert und die individuellen Ziele innerhalb der Betreuungsarbeit regelmäßig angepasst.

Psychosoziale Einzelbetreuung

Im Zentrum der Arbeit des Ambulant Betreuten Wohnens stehen die Klientinnen und Klienten mit ihrem individuellen Betreuungsbedarf.

Die intensive psychosoziale Betreuungsarbeit wirkt als Stabilisierungsfaktor und bietet Beratung, Hilfe und Unterstützung sowie Begleitung im unmittelbaren Lebensumfeld der Klientinnen und Klienten.

Schwerpunkte waren die Förderung eines konstruktiven Umgangs mit der Erkrankung und deren Auswirkungen sowie die Unterstützung beim Aufbau und der Gestaltung persönlicher und sozialer Kontakte.

Ebenso von Bedeutung waren die Förderung von Alltagsstruktur und Selbstversorgung im eigenen Haushalt, die lebenspraktische Begleitung sowie die materielle Existenzsicherung in den Bereichen Wohnen und Finanzen.

Unterstützung erfolgte für die Aufnahme arbeitsähnlicher Tätigkeiten, für Ausbildungsmaßnahmen sowie für den Erhalt einer beruflichen Tätigkeit.

Aktiv gefördert wurden Tagesstruktur, Freizeitgestaltung und gesellschaftliche Teilhabe. Die Intensive Einzelbetreuung fand in Form von regelmäßigen Hausbesuchen sowie durch Beratungs- und Begleittermine und durch telefonische Kontakte statt.

Konkrete Maßnahmen sind u.a.

- psychosoziale Einzelgespräche
- Informations- und Beratungsgespräche
- Hilfestellungen zur Nutzung individueller Ressourcen
- Begleitung und Unterstützung im sozialen Umfeld, z.B. gemeinsame Angehörigengespräche
- Unterstützung, Begleitung und Förderung bei der Gestaltung von sozialen Beziehungen
- Unterstützung, Begleitung und Motivation in den Bereichen Ausbildung, Arbeit, Beschäftigung
- Begleitende und übende Haushalts-/Alltagsbewältigung, sowie Hilfestellungen bei der Selbstversorgung (hauswirtschaftliches Training)
- Begleitung und Unterstützung in Behördenangelegenheiten
- Unterstützung, Beratung und Hilfestellungen zur Strukturierung im Umgang mit Geld (ggf. in Kooperation mit den rechtl. Betreuern)
- Motivation und Begleitung zu Facharztbesuchen
- Individuelle Zielplanung und Verlaufskontrolle nach dem Gesamtplanverfahren
- Kooperations- und Vernetzungsarbeit, Unterstützung der Betroffenen durch den Aufbau und die Pflege eines förderlichen psychosozialen Hilfenetzwerks
- Gespräche mit rechtl. Betreuern, Angehörigen, Arbeitgebern, Vermietern, Therapeuten und sonstigen Bezugspersonen der Klientinnen und Klienten
- Fallbesprechungen mit den behandelnden Fachärzten und Therapeuten
- Zusammenarbeit mit sozialen Einrichtungen und Diensten
- Kontakte zum Kostenträger
- Koordinierung und Organisation von Freizeit- und Gruppenangeboten

- Unterstützung, Begleitung bei der Tages- und Freizeitgestaltung sowie der Teilnahme am Leben in der Gemeinde
- Hilfestellungen beim kompetenten Umgang mit den Beeinträchtigungen und Gefährdungen durch die psychische Erkrankung/Behinderung
- Krisenbegleitung und Krisenintervention, Erarbeitung eines Krisenplans, Erarbeitung präventiver Maßnahmen

Psychosoziale Gruppenarbeit

Die Teilnahme am gesellschaftlichen Leben und an gemeinsamen Gruppenangeboten ist ein wichtiger Baustein für die eigene Persönlichkeitsentwicklung. Zur Verminderung der sozialen Isolation und zur Förderung von sozialem Miteinander sind feste Freizeit- und Gruppenangebote ein weiteres Element des Ambulant Betreuten Wohnens. Neben der Einzelbetreuung werden auch verschiedene niederschwellige Möglichkeiten angeboten, sich in der Gemeinschaft zu begegnen, Freizeit positiv zu gestalten, Beziehungen zu knüpfen und sich im geschützten Rahmen zu bestimmten Themen austauschen zu können.

2024 fanden folgende Aktivitäten und Gruppenangebote statt

Freizeittreff:

Waffeln backen

Plätzchen backen

Spielesachmittag

Gemütliches Beisammensein

Sommerfest

Weihnachtsfeier

Innerhalb der TWG:

Gemeinsames Grillen

Spiele spielen

Basketball

Gemeinsames Brunchen

Betreute Klientel 2024 – Zahlen und Fakten

Betreutes Einzelwohnen Lebenssituation

Die betreuten Personen lebten überwiegend alleine in der eigenen Wohnung.
Einige leben jedoch (noch) bei ihrer Herkunftsfamilie, oder mit ihrem Partner und/oder ihren Kindern sowie anderen Mitbewohnern zusammen.

Betreuungen	2024
Anzahl betreuter Personen gesamt	46
Stadt Landshut	29
Landkreis Landshut	17
Landkreis Dingolfing-Landau	0
Betreute Personen zum Stichtag 31.12.	39

Neuaufnahmen und Abgänge	2024
Anfragen (Erstgespräche)	69
vermittelt von:	
Sozialdienst BKH	6
Gesetzlicher Betreuer	12
Therapeutische Wohngemeinschaft	2
Eigeninitiative	28
Jugendamt	3
Angehörige	7
Sozialpsychiatrischer Fachdienst	2
Psychotherapeut/-in	0
Psychosomatische Klinik	3
Sonstiges	9
Gesamtanzahl Neuaufnahmen	13
Abgänge insgesamt – entlassen in:	7
Selbstständigkeit	6
Stationäre Einrichtung	0
Anderes Ambulant Betreutes Wohnen	1
Verstorben	0

Häufigkeit von Krankheitsbildern (Mehrfachnennungen möglich)	2024
--	-------------

F00 – F09 Organische, einschl. symptomatischer psychischer Störungen	2
F10 – F19 Psychische und Verhaltensstörungen durch psychotrope Substanzen	5
F20 – F29 Schizophrenie, schizotype und wahnhafte Störungen	12
F30 – F39 Affektive Störungen	24
F40 – F49 Neurotische, Belastungs- und somatoforme Störungen	18
F50 – F59 Verhaltensauffälligkeiten mit körperlichen Störungen und Faktoren	5
F60 – F69 Persönlichkeits- und Verhaltensstörungen	12
F70 – F79 Intelligenzminderung	1
F80 – F89 Entwicklungsstörung	3
F90 – F98 Verhaltens- und emotionale Störungen mit Beginn in der Kindheit und Jugend	6

Alter	2024
Bis 20	1
21 bis 30	8
31 bis 40	7
41 bis 50	9
51 bis 60	11
61 bis 70	6
71 bis 80	5
Durchschnittsalter	48,3

Geschlechterverteilung	2024
Frauen	31
Männer	15

Lebensunterhalt (Mehrfachnennungen möglich)	2024
Erwerbsminderungsrente	21
Bürgergeld	11
Altersrente	5
Eigenes Gehalt	2
Krankengeld	2
Unterstützung durch Familie	5
Grundsicherung	2

Kostenträger	2024
Bezirk Niederbayern	44
Jugendhilfe Std. Landshut	1
Selbstzahler	1

Bewilligte Fachleistungsstunden pro Woche	2024
Bis zu drei Stunden	8
Zwischen 3 und 4 Stunden	21
Zwischen 4 und 6 Stunden	16
Mehr als 6 Stunden	0

Therapeutische Wohngemeinschaft

Betreuungen	2024
Anzahl betreuter Personen gesamt (insgesamt 5 Plätze)	2
Betreute Personen zum Stichtag 30.06. (Schließung der TWG)	2

Neuaufnahmen und Abgänge	2024
Anfragen	23
vermittelt von:	
BKH	3
Betreutes Einzelwohnen	0
Rechtliche Betreuung	3
Sozialpsychiatrischer Dienst	0
Angehörige	2
Eigeninitiative	13
Jugendamt	0
Jugendhilfe	0
Sonstiges	2
Gesamtanzahl Neuaufnahmen	0
Abgänge entlassen in:	
Betreutes Einzelwohnen	2
Stationäre Einrichtung	0
Eigenständigkeit	0
Sonstiges	0

Finanzierung der Betreuung

Das Ambulant Betreute Wohnen wird als Maßnahme gemäß der Niederbayerischen Rahmenleistungsvereinbarung für ambulant betreutes Wohnen für Erwachsene mit seelischer Behinderung in der aktuellen Fassung, im Rahmen der Eingliederungshilfe finanziert (Assistenzleistungen).

Die Kosten für Wohnraum und Lebensunterhalt trägt die betreute Person selbst. Die Kosten der Maßnahme werden nach Prüfung der Einkommens- und Vermögensverhältnisse vom zuständigen Sozialhilfeträger (die bayerischen Bezirke) übernommen. Bei Überschreitung der entsprechenden Freigrenzen von Vermögen und Einkommen kann eine Eigenbeteiligung bis hin zur vollständigen Kostenübernahme für die Betroffenen anfallen.

Die Bezahlung erfolgt monatlich auf Rechnung. Die Betreuungskosten werden gemäß Kostenübernahme beim Sozialhilfeträger abgerechnet und im Rahmen einer Vergütungsvereinbarung mit dem Bezirk Niederbayern verhandelt. Der Dienst richtet sich bei der Durchführung der Maßnahmen an die Beachtung der Wirtschaftlichkeit und Notwendigkeit der Leistungserbringung.

Die anfallenden Betreuungskosten wurden im Wesentlichen vom Bezirk Niederbayern als zuständigem Sozialhilfeträger im Rahmen der Eingliederungshilfe gemäß SGB IX übernommen. Bei vorhandenen Einkünften und / oder Vermögen über den zulässigen Freigrenzen werden Eigenbeteiligungen berechnet, oder auch Betreuungsverträge im Selbstzahlermodus angeboten.

Die Betreuungseinheiten werden anhand von Fachleistungsstunden abgerechnet. Diese können im Rahmen eines Budgets innerhalb des Bewilligungszeitraumes je nach individuellem Hilfebedarf beantragt und flexibel erbracht werden. Hierbei werden nur die tatsächlichen direkt erbrachten Stunden (Face to Face, Ear to Ear) je Leistungsberechtigten abgerechnet.

Multiplikatorenarbeit und Kooperation

Gremien und Arbeitskreise

Der Fachdienst Ambulant Betreutes Wohnen war 2024 in folgenden Gremien und Arbeitskreisen tätig, welche teilweise auch digital stattfanden.

- Fachverband Evangelische Behindertenhilfe und Sozialpsychiatrie der Diakonie Bayern (FEBS)
- Arbeitskreis Sozialpsychiatrie FEBS
- Ausschuss „Regionaler Steuerungsverbund Landshut“ (RSV)
- Arbeitskreis GPV des RSV Landshut (GPV-Koordination)
- Arbeitskreis „Wohnen“ Niederbayern

- Arbeitskreis „Wohnen“ Niederbayern/Oberpfalz
- Arbeitsgruppe Kooperation im Bereich „Wohnen für psychisch kranke Menschen“
- ARGE Behindertenhilfe Niederbayern
- Arbeitskreis „Wegweiser“ Inklusive Region Landshut

Kooperationen

Im Jahr 2024 arbeiteten wir u.a. mit folgenden Einrichtungen zusammen:

- Amtsgericht Landshut
- Ans Werk! Landshut
- Arbeiterwohlfahrt Pflegedienst Landshut
- ARGE Stadt und Landkreis Landshut
- Baureferat Stadt Landshut
- Betreuungsstelle Landshut
- Betreuungsgericht Landshut
- Bezirk Niederbayern
- Bezirkskrankenhaus Landshut
- Bezirkskrankenhaus Mainkofen
- Bezirkskrankenhaus Taufkirchen
- BFZ Landshut
- Deutsche Rentenversicherung Bayern Süd
- Dr. Loew SD „Haus Schwalbenberg“
- Ehe-, Familien- und Lebensberatungsstelle
- Fachambulanz für Suchtprobleme der Caritas
- Fachreferat Behindertenhilfe des Diakonischen Werkes Bayern
- Fachreferat Sozialpsychiatrie des Diakonischen Werkes Bayern
- Gebrauchtwarenhaus Hab & Gut des Diakonischen Werkes Landshut
- Gemeindepsychiatrischer Verbund
- „Hand in Hand“ Selbsthilfegruppen e.V. Landshut
- Hochschule für angewandte Wissenschaften Landshut
- Integrationsfachdienst Diakonie Landshut
- Jobcenter Stadt Landshut
- Justizbehörde Landshut
- Kirchliche Allgemeine Sozialarbeit des Diakonischen Werkes Landshut
- Klinikum rechts der Isar München
- KoKi Stadt Landshut
- Landratsamt Landshut Kreisjugendamt
- Landshuter Netzwerk e.V.
- Marianne Strauß Klinik Starnberg
- Niedergelassene Fachärzte
- Niedergelassene Psychotherapeuten

- Niedergelassene Rechtsanwälte
- Ökumenische Beratungsstelle für Erziehungs-, Jugend- und Elternfragen Landshut
- Polizeibehörde Landshut
- Rechtliche Betreuungen
- Schuldner- und Insolvenzberatung des Diakonischen Werkes Landshut
- Selbsthilfekontaktstelle Landshut des Diakonischen Werkes Landshut
- Sozialamt Stadt Landshut und Landkreis Landshut
- Sozialpsychiatrischer Dienst Landshut
- Sozialpsychiatrischer Dienst Dingolfing/Landau
- Sozialstation des Diakonischen Werkes Landshut
- Sozialteam STZ Landshut
- Sozialverband VdK Kreisverband Landshut
- SPZ Landshut
- Stadtjugendamt Landshut
- Tafel Landshut
- Tafel Vilsbiburg
- Tafel Rottenburg
- WfbM Landshut
- Zuverdienst Projekt „Gute Dienste“ des Diakonischen Werkes Landshut

Qualifizierung und Qualitätssicherung

Ganz nach unserem Leitbild der Diakonie steht im Mittelpunkt unserer Betreuungsarbeit der Mensch, mit seinen lebensweltlichen Zusammenhängen, seinen Erfahrungen und Ressourcen. Unsere Grundsätze der Wertschätzung, Respekt und Anerkennung sowie der Zusammenarbeit auf Augenhöhe, aber auch die Auswahl von qualifizierten Fachkräften sowie die Weiterentwicklung der fachlichen Qualität unserer Arbeit ist uns ein großes Anliegen.

Eine wertschätzende und motivierende Mitarbeiterführung gehört ebenso zu unserem Grundverständnis und ist essenziell für eine qualifizierte und professionelle Arbeitshaltung. Selbstfürsorge und Teamfürsorge ist daher ein wichtiger Baustein unserer Qualitätssicherung und Mitarbeiterbindung.

Die Leistungen zur Qualitätssicherung beinhalten u.a.

- Fallspezifische Entwicklungsdokumentation und Berichterstellung sowie Evaluierung gemäß des Gesamtplans
- Wöchentliche Team- und Fallbesprechungen sowie bedarfsorientierter, kollegialer fachlicher Austausch
- Regelmäßige systemische Fallbesprechungen mit einem externen Supervisor

- Internes und Externes Fort- und Weiterbildungsangebot, Klausur- und Fachtagungen
- Sicherstellung von förderlichen Arbeitsstrukturen sowie einer strukturierten Büroorganisation
- Förderung und Erhalt einer positiven, gesundheitsbewussten Arbeitsweise, u.a. durch Maßnahmen zur persönlichen Weiterentwicklung und Team Building
- Aktive Gremien-, Öffentlichkeits-, Kooperations- und Netzwerkarbeit

2024 wurden zu folgenden Themen an Fortbildungen und Seminaren (teilweise digital) teilgenommen:

- Fachtagung Bundesteilhabegesetz / Neuerungen und aktueller Sachstand
- Teilnahme an Psychose Seminaren, Informationen und dialogischer Austausch zu verschiedenen Themen u.a.
 - „Behandlungskonzept der Soteria: Eine besondere Form der Begleitung für Menschen in psychotischen Krisen“ Frau Dr.
 - „Selbstfürsorge“
 - „Psychose und Zwangsmaßnahmen“, Referent PD Dr. Unger, Leitender Oberarzt Bezirkskrankenhaus Landshut
 - „Freizeitgestaltung“
 - „Psychose und soziale Kontakte“
 - „Sensible personenbezogene Daten“, Referentin Frau Gruber, Datenschutzbeauftragte Landratsamt Landshut

Informations- und Öffentlichkeitsarbeit

Der Gemeindepsychiatrische Dienst Ambulant Betreutes Wohnen verfolgte auch im letzten Jahr sein Ziel, das Angebot der aufsuchenden Betreuung psychisch kranker Menschen durch die Diakonie Landshut seinen Adressaten sowie den in der psychiatrischen Arbeit professionell Tätigen und der allgemeinen Öffentlichkeit zugänglich zu machen.

Die Diakonie hat seit mehreren Jahren auch die Funktion der GPV-Koordination inne. Gemeinsam mit dem Arbeitskreis Gemeindepsychiatrischer Verbund (GPV) des RSV werden im Jahr mehrere Arbeitskreise zur Besprechung der Bedarfe in der Region abgehalten.

Anlässlich der „Inklusiven-Woche“ und dem „Tag der Seelischen Gesundheit“ wurden vom Gemeindepsychiatrischen Verbund (GPV) aus Aktionsstände in der Landshuter Altstadt organisiert. Am 07. Mai und am 10. Oktober haben das ABW und weitere Mitglieder des GPVs interessierte Passanten über die verschiedenen Angebote für psychisch belastete Menschen und deren Angehörige in Stadt und Landkreis Landshut informiert.





Psychose-Seminar Landshut

Das Seminar dient dem Austausch der unterschiedlichen Erfahrungen und Perspektiven von Psychose-Erfahrenen (= Betroffenen), Angehörigen, Freunden, Bekannten und MitarbeiterInnen psychiatrischer Institutionen. Es besteht Gelegenheit, über das Erleben von Psychosen zu sprechen, Erfahrungen im Umgang mit Psychosen zu vermitteln und sich mit Aspekten psychiatrischen Fachwissens auseinander zu setzen. Ziel des Seminars ist es, ein vollständigeres Bild von Psychosen zu erarbeiten. Das Seminar hat keinen therapeutischen, sondern informativen Charakter.

Die Teilnahme ist ohne Anmeldung möglich und kostenlos.

Moderation aller Termine:

Márton Drégelyi, Psychose- und Psychiatrie- Erfahrener
Kaveh Tarbiat, Angehöriger
Regina Wieser, Sozialpädagogin (M.A.), Sozialteam Landshut

Veranstalter:

Regionaler Steuerungsverbund Landshut – Arbeitskreis „Gemeindepsychiatrischer Verbund“ (GPV)

Termine und Themen:

**Achtung neue
Uhrzeit!**

Jeweils mittwochs von 17:30-19 Uhr

- 13.03.2024 Vortrag „Sozialpsychiatrischer Dienst – Aufgaben und Angebote“
Frau Krämer-Kränsel, Frau Molina, Diakonie Landshut
- 10.04.2024 Vortrag „Behandlungskonzept der Soteria: Eine besondere Form der Begleitung für Menschen in psychotischen Krisen“
Herr Prof. Dr. med. dr. med. Gogolkiewicz, Ärztliche Leitung Abteilung Allgemeine Psychiatrie Alb – Neckar I
- 08.05.2024 Thema zur offenen Diskussion: „Selbstfürsorge“
- 12.06.2024 Vortrag „Psychose und Zwangsmaßnahmen“
Herr PD Dr. Unger, Leitender Oberarzt Bezirkskrankenhaus Landshut
- 10.07.2024 Sommerfest
- 11.09.2024 Thema zur offenen Diskussion: „Freizeitgestaltung“
- 09.10.2024 Thema zur offenen Diskussion: „Psychose und soziale Kontakte“
- 13.11.2024 Vortrag „Sensible personenbezogene Daten“
Frau Gruber, Datenschutzbeauftragte Landratsamt Landshut
- 11.12.2024 Weihnachtsfeier

Ort:

**In der Begegnungsstätte des Gemeindehauses der Christuskirche
- Gutenbergweg 16 – Landshut**

Nähere Informationen und Termine erhalten Sie auch bei:

Regina Wieser
Tel.: 0871/92 46 961,
Mail: regina.wieser@sozialteam.de

Verena Hickl
Tel.: 0871/4081723,
Mail: verena.hickl@landkreis-landshut.de

V.i.S.d.P. / Informationen bei: GPV-Koordinatorin (in Vertretung) Kirsten Hoss,
Tel. 0871 / 609 – 288 oder khoss@diakonie-landshut.de